

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 1206.

Postfach-Ronto Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher:
Redaktion Nr. 5111.

Postfach-Ronto Breslau Nr. 5552

Nr. 175.

Breslau, Donnerstag, den 7. August 1919.

30. Jahrgang

Die Konferenz zu Washington.

Die Verfassung von Weimar.

Jede Verfassung eines Staates ist der Ausdruck des Kräfteverhältnisses seiner Gesellschaftsklassen, als deren Interessenvertretung die politischen Parteien anzusehen sind, die sich beim Abschluß des Verfassungswerkes beteiligen konnten. Die Verfassungen Amerikas, Englands und Frankreichs wahren in erster Linie die Interessen der kapitalistischen Klasse ihrer Staatsbürger; die Verfassung der Schweiz läßt die Kleinbäuerlichen Interessen ihrer Bevölkerung in hervorragendem Maße zur Geltung kommen. In Staaten, wo keine Gesellschaftsklasse alle übrigen zu beherrschen vermag, wird auch der Charakter der Verfassung diesem Umstande Rechnung tragen, wie man das von Schweden, Norwegen und Dänemark sagen kann.

Der Verfassungsentwurf, mit dem sich der Bundesrat zu Frankfurt a. M. im Jahre 1848 abmühte, trug einen vorwiegend Kleinbürgerlichen Charakter, doch finden sich in ihm bereits Ansätze, die auf das Erwachen der Arbeiterklasse schließen lassen. Es gelang damals den feudalen Gewalten, noch einmal sich der Entwicklung hemmend in den Weg zu stellen und ihre frühere Machtposition, die nur durch Gewährung einiger Schein Konzessionen an das Großbürgertum verschleiert wurde, wiederzugewinnen. Als Beispiel hierfür sei nur an die Preussische Verfassung von 1851 erinnert.

Entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Verfassung gewann das Bürgertum erst 1871 bei Beratung der Verfassung des Deutschen Reiches im deutschen Reichstage. Hier mußte es sich der Großgrundbesitz gefallen lassen, daß seine Machtbefugnisse erheblich auf Kosten der Interessen der Schwerindustrie eingeschränkt wurden. Die Interessen der Arbeiterklasse, deren parlamentarische Vertreter damals einflußlos blieben, wurden rücksichtslos beiseite geschoben und, abgesehen von der Einführung des Reichstagswahlrechts, vollständig ignoriert.

Seit 1871 haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Grund auf geändert und die Voraussetzungen, unter denen die damalige Verfassung verabschiedet wurde, waren schon 1912 nicht mehr gegeben, da die sozialdemokratische Partei mit 110 Abgeordneten als die stärkste Partei in den neugewählten Reichstag einzog. Trotzdem gelang es der Arbeiterklasse nicht, eine Revision der deutschen Verfassung zu erreichen, um die eingetretene Verschiebung der Machtfaktoren zum Ausdruck zu bringen.

Erst die Revolution vom 9. November 1918 hat die Hemmnisse der fortschrittlichen Entwicklung beseitigt und gewissermaßen das freie Spiel der Kräfte auf politischem Gebiet ermöglicht. Der am 19. Januar gewählten Deutschen Nationalversammlung war es vorbehalten, dem deutschen Volke eine Verfassung zu schaffen, die dem Stande der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Rechnung zu tragen befähigt ist. Wenn auch dieser Verfassung ein einheitlicher Charakter abgeht und wenn sich keine Partei oder Gesellschaftsklasse durch sie befriedigt fühlt, so hat dies seinen Grund darin, daß sich keine Interessengruppe als die herrschende Klasse in unserem Volke durchsetzen vermochte. Die bedenklichen Merkmale des Kompromißcharakters begegnen uns daher in allen Hauptteilen des Wertes. Trotzdem können wir sagen, daß die Verfassung von Weimar eins der besten Verfassungswerke ist, das je zustande kam.

Betrachten wir nun noch kurz die Weimarer Verfassung in ihren einzelnen Bestandteilen. Zwei Leitmotive sind es, von denen das ganze Werk beherrscht wird: Schaffung eines deutschen Einheitsstaates und Gewährleistung der Demokratie in Reich, Staat und Gemeinde. Das Prinzip des Einheitsstaates hat sich leider nicht vollständig durchsetzen lassen.

schleiernte an dem partikularistischen Sinn gewisser Volksteile. Die Agrarier haben hier mit Hilfe ihrer ideologischen Gefolgschaft einen erheblichen Sieg über Bürgertum und Proletariat errungen. Wenn die Verfassung auch der Möglichkeit freie Bahn läßt, daß sich mehrere kleine Länder zu einem Staat verschmelzen können, wenn auch durch Gesetz Gleichheit der Wahlen, Einrichtung der Parlamente, Ministerverantwortlichkeit in Staat und Gemeinden, Übernahme der Verrechnungsmittel und des Heeres durch das Reich erzielt worden ist, so bleiben doch wichtige Gebiete, wie Fragen der Volksbildung, der Kultur, der kirchlichen Angelegenheiten den Einzelstaaten überlassen.

Die Demokratie ist auf politischem Gebiete fast restlos durchgeführt. Leider bleibt die Verfassung bei Schaffung der wirtschaftlichen Demokratie auf halbem Wege stehen. Hier war die Arbeiterklasse infolge ihrer Uneinigkeit und Untertänigkeit zu schwach, um auf diesem Gebiete gegen die bürgerliche Phalanx etwas entscheidendes ausrichten zu können. Doch ist mit der Einrichtung des Reichswirtschaftsrates ein guter Anfang gemacht worden, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Gerade mit der Weiterbildung dieser Einrichtung wird die Entwicklung am ehesten einzusehen haben.

Die Deutsche Republik trägt ein föderalistisches Gepräge, fast gleicht sie den Vereinigten Staaten von Nordamerika. An der Spitze des Reiches steht der Reichspräsident. Er wird durch Volksabstimmung auf die Dauer von 7 Jahren gewählt und ist wiederwählbar. Der Präsident vertritt die Deutsche Republik rechtlich innerhalb des Reiches und den fremden Staaten gegenüber. Er verkündet die Reichsgesetze, genehmigt Verträge, schlicht Frieden, erklärt Krieg usw. Das Recht, Frieden zu schließen und Krieg zu erklären, ist heute natürlich nur formaler Natur, da er hierzu der Ermächtigung durch Reichsgesetz bedarf.

Die eigentliche Reichsregierung übt das Reichskabinet aus. Dieses besteht aus der entsprechenden Anzahl von Ministern. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden zwar vom Reichspräsidenten ernannt, bedürfen aber zu ihrer Bestätigung des Beistehens der Parlamentsmehrheit. Die Reichsminister sind dem Reichstage für ihre amtlichen Handlungen verantwortlich und müssen ihren Platz verlassen, wenn ihnen die Mehrheit des Reichstages ihr Mißtrauen ausspricht.

Der Reichsrat ist ein Gebilde, welches man dem früheren Bundesrat nachgeahmt hat. Er setzt sich aus den Vertretern der Regierungen der Bundesstaaten zusammen. Ob sein Bestehen in unserer Republik unbedingte Notwendigkeit ist, kann mit Recht bezweifelt werden.

Das wichtigste Organ in unserer Republik ist der Reichstag. Seine Abgeordneten wählt das gesamte deutsche Volk alle vier Jahre. Wahlberechtigt sind alle im Deutschen Reich wohnenden Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr erreicht haben. Die Wahl ist direkt, gleich und geheim und geschieht auf Grund des Verhältniswahlsystems. Im Reichstag liegt das Schwergewicht der Gesetzgebung. Ihm unterliegen alle Angelegenheiten, deren Regelung durch die Verfassung nicht den Bundesstaaten übertragen ist.

Wichtig ist die Einführung des Vollscheidens. Bei Konflikten zwischen Reichstag und Reichsrat oder Reichspräsident kann der Volksscheid durch eines dieser Organe angereuert werden. In diesem Falle entscheidet das gesamte deutsche Volk über die in Frage stehende Angelegenheit durch Urabstimmung. Auch ein bestimmter Prozentsatz des Volkes hat das Recht, durch Volksbegehren einen Volksscheid zu fordern oder die Einbringung oder Verabschiedung eines Gesetzes zu ermahnen.

Einen verhältnismäßig breiten Raum nehmen in der Verfassung die Grundrechte und Grundpflichten des Deutschen ein. Die Freiheit der Persönlichkeit und der Wohnung jedes Staatsbürgers stellt das Reich unter seinen Schutz. Ausnahmen sollen nur auf Grund von Reichsgesetzen zulässig sein. Fürsorge für Mutter und Kind gewährleistet die Deutsche Republik allen Staatsangehörigen. Die Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche und Schule soll in ihren Grundzügen durch das Reich erfolgen, die uns Sozialdemokraten aber nicht als weit genug gehend gelten kann. Die weltliche Schule ist nur dann möglich, wenn die Mehrheit der Bevölkerung eines Kommunalverbandes es beschließt. Die kirchlichen Verbände bleiben nach wie vor öffentlich-rechtliche Organisationen. Die freidenkenden Staatsbürger auf dem platten Lande werden also nach wie vor in den allermeisten Fällen verhindert bleiben, ihre Kinder nach ihrer Überzeugung erziehen zu lassen.

Mögen der Verfassung von Weimar auch noch viele Mängel anhaften, wir können doch sagen: das deutsche Volk hat sich jetzt eine Verfassung gegeben, die ihm eine freie Vorwärtswirtschaft ermöglicht. Die Bahn ist nun frei zum Sozialismus. Sorgen wir dafür, daß es der Reaktion nie mehr gelingt, sie zu verperrnen. Darum auf zur Tat! Ginein in die Agitation für unsere Partei, für unsere Weltanschauung. Es gibt zu rüsten für die kommenden Neuwahlen. Tragen wir alle unser Teil dazu bei, daß unsere Partei die Mehrheit des neuen Reichstages bildet, damit wir bei der Lösung der uns harrenden großen Aufgaben die Dinge so zu gestalten in der Lage sind, wie es das Interesse des Deutschen und des internationalen Sozialismus erfordert. Dann wird auch der Tag nicht mehr fern sein, wo wir uns mit Hilfe der politischen Demokratie auch die wirtschaftliche Demokratie erkämpfen werden.

Karl Barisch.

50 Millionen zur Förderung des Wohnungsbaues.

Berlin, 6. August. Wie verlautet, hat die preussische Regierung dem Minister für Volkswohlfahrt eine Rate von 50 Millionen Mark für das Wohnungsbaugesetz und die Wiederbelebung der Bautätigkeit überwiesen.

Landsturmann Erzberger.

Berlin, 6. August. Die schwerindustrielle „Post“, das Blatt der großen Kriegsgewinner, will sich jetzt für die Entlassung Erzbergers in der Nationalversammlung rächen, indem es die Zurückstellung Erzbergers von 1917 verurteilt. Es geht daraus hervor, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, im Januar 1917 die Zurückstellung Erzbergers mit Rücksicht auf seine Propagandaaktivität bringen beabsichtigt hat. Die Zurückstellung wurde dann regelmäßig verlängert. Im Oktober 1917 machte der Kommandierende General des III. Armeekorps in Berlin darauf aufmerksam, daß die Rückkehr eines erst 44-jährigen, anscheinend gesunden und rüstigen Mannes in der engeren Heimat Erzbergers Mißbilligung und Ärger hervorgerufen habe. Der Kommandierende General des III. Armeekorps bemerkt auch ferner, es sei im militärischen Interesse bedauerlich, daß dieser a. v. Fußkämpfer befundene Landsturmann bisher nicht zur Einstellung gelangen konnte. Seitens des preussischen Kriegsministeriums wird bemerkt, daß Erzberger, auch wenn er eingekleidet worden wäre, doch dauernd Reichstagsurlaub hätte. Schließlich wird die Zurückstellung mit Rücksicht auf die dauernde Reklamation des künftigen Amtes usw. doch wieder verlängert, obwohl auch das Oberkommando in Ser Markten eingegriffen verweigert.

Die „D. S. am Mittag“ bemerkt zu diesen Äußerungen, es bedeute eine schwere Anklage gegen die Militärs, daß sie im Herbst 1917 nach der Friedensresolution des Reichstages die Einstellung Erzbergers ganz willkürlich als eine Strafe für seine militärische Opposition betrachten haben.

Konferenz zu Washington.

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages soll gegen Ende dieses Jahres eine Konferenz zur internationalen Regelung des Arbeiterrechts nach Washington einberufen werden. Alle Staaten, die dem Völkerbunde angehören, haben das Recht, zwei Regierungsvertreter, einen Vertreter der Unternehmer und einen der Arbeitgeber, dorthin zu entsenden. Dem Gewerkschaftskongress zu Amsterdam lag eine Resolution vor, die besagt, daß die Gewerkschaften sich nur dann an diesem Kongress beteiligen sollen, wenn alle Staaten zugelassen werden, und sich die Konferenz die Richtlinien von Amsterdam zu eigen macht. Genosse Legien wies in einer längeren Rede darauf hin, daß Staaten wie Bolivien, Peru, die Negerepublik Liberia und andere von demselben Range auf der Konferenz vertreten seien, dagegen Deutschland, Rußland und Dänemark nicht. Er behauptete ferner, daß diese Konferenz lediglich Unternehmerinteressen wahrnehmen würde. Neben den wenigen Großstaaten sind eine große Anzahl kleiner Vassallenstaaten der Entente, die wenig oder gar keine Industrie, keine Arbeiterbewegung und nur ein weit unter dem Durchschnitt stehendes Arbeiterrecht haben, Mitglieder des Völkerbundes. Diese kleinen Staaten haben die Macht, alle auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft gerichteten Anträge abzulehnen. Mit Bestimmtheit kann man darauf rechnen, daß die Beschlüsse dieser Konferenz weit hinter dem zurückbleiben, was heute in den europäischen Industriestaaten schon längst Gesetz ist. Vom Standpunkt Deutschlands, mit seiner gewaltigen Arbeiterbewegung, dem weitgehendstem Koalitionsrecht der Arbeiter, der gesetzlichen Regelung des Achtstundentages und der besten Sozialversicherung, ist es geradezu absurd, sich von Staaten, in denen Arbeiter heute noch ein wahres Elend zu führen, Richtlinien für seine fernere Arbeiterschutzgesetzgebung vorschreiben zu lassen. Es wäre gleichbedeutend mit einer Verschlechterung der deutschen Arbeiterschaft. Wenn die Konferenz zu Washington wirklich die Interessen der Arbeiterschaft wahrnehmen soll, so muß verlangt werden, daß auch Deutschland auf ihr vertreten ist, und daß die Vertretung von Kapital und Arbeit paritätisch geregelt wird.

Von diesen Gesichtspunkten aus hat Legien die Washingtoner Konferenz beurteilt und den deutschen Standpunkt klargestellt. Dem Zentralorgan der U. S. P., der „Freiheit“, ist es wiederum vorbehalten, diese Ausführungen in bösartiger Weise zu mißdeuten. Sie unterstellt dem Genossen Legien, er habe sich darüber lustig gemacht, daß auch kleine Staaten dem Völkerbund angehören und auf der Washingtoner Konferenz vertreten sein sollen. Es ist geradezu eine Unverschämtheit, wie hier wieder einmal aus rein agitatorischen Gründen gefälscht und gelogen wird. Zimmermann, auch die „Freiheit“, weiß, daß die Sozialdemokratie stets dafür eingetreten ist, daß der Völkerbund alle Staaten umfaßt, wogegen wir uns wehren, ist, daß das Schicksal der deutschen Arbeiterschaft von Staaten bestimmt wird, von denen der Durchschnittseuropäer nichts weiß. Die Behauptung Legiens, daß die Konferenzen in Washington nur die Interessen der Unternehmer wahrnehmen würden, begleitet die „Freiheit“ mit der Bemerkung, daß Legien damit sich selbst treffend gekennzeichnet habe, da er und seine Gefinnungsgenossen die Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Arbeitern begründet habe. Demgegenüber ist noch festzustellen, daß das etwas ganz anderes ist. Die Arbeitsgemeinschaften setzen sich paritätisch zusammen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, während sich die Konferenz zusammensetzen wird aus

vorgeschrieben und die Arbeitgeber) mit einem Vertreter der Arbeit jedes Bundes. Das alles wird die „Freiheit“ zwar sehr gut, aber ihr ist eben jedes Mittel recht, die Gewerkschaftsführer und die Wehrheitssozialisten bei der Arbeit zu kritisieren, und scheut sich nicht, ihnen in den Arm zu fallen, wenn sie dagegen kämpfen, daß die Interessen des deutschen Proletariats in die Hände der „Kulturturner“ vom Schlage Vollmann, Berni und Liborius gelegt werden. Diese neueste Tat der „Vertreterin des revolutionären Proletariats“ möge sich die Arbeiterschaft merken.

Die wachsende Kohlennot.

Wien, 6. August. Unter dem Vorsitz des Reichsministerspräsidenten Vaner fand am Mittwoch vormittag 10 Uhr in der Reichskanzlei zwischen den Vertretern der beteiligten Reichs- und Staatsministerien sowie einer Anzahl Vertreter der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Besprechung über die Möglichkeit der Erhöhung der deutschen Steinkohleproduktion statt.

Von staatlichen Nebenwerken wurde auf den Grund der Lage hingewiesen. Starke Einbrüche machten insbesondere die Ausführungen des preussischen Eisenbahnministers. Er betonte, daß schon jetzt durch den großen Rückgang der Produktion eine Kostenkrise herrsche, die sich zunehmend verschärfen werde und daß das Verkehrgewesen wie auch die Industrie lahmzuliegen. Die Eisenbahn habe im Durchschnitt nur noch Vorräte für acht bis zehn Tage. Es müsse ernstlich mit der Notwendigkeit gerechnet werden, den Personalbesatz wiederum stark einzuschränken.

Wenn schon jetzt die Kohlenversorgung Deutschlands durch die sinkende Produktion ungenügend ist, so kommt künftig als erschwerender Faktor die durch den Friedensvertrag bedingte Abgabe von Kohlen an die Entente in Betracht. Wenn auch von Seiten der Alliierten zugesagt worden ist, daß die im Friedensvertrag festgesetzte Lieferung von 40 Millionen Tonnen jährlich für Deutschland eine paktliche Unmöglichkeit ist, so werden sie wahrscheinlich doch auf die Befriedigung von ganz erheblichen Mengen Kohle bestehen. Deutschland ist aber verpflichtet und gewillt, diese im Friedensvertrag begründeten Kohlenforderungen zu erfüllen, soweit es überhaupt im menschlichen Möglichen liegt.

Eine Einfuhrmöglichkeit von Kohlen nach Deutschland besteht nicht, weil auch die Nachbarländer in hohem Maße von der Kohlennot betroffen sind. Auch ist nicht ersichtlich, woher die nötige Menge bezogen werden könnte.

Der kommende Winter wird daher in Deutschland auf jeden Fall die einschneidendsten Einschränkungen ansetzen, er wird eine Kohlennot von großer Härte mit manchen unvorstellbaren Leiden und Entbehrungen für die Bevölkerung bringen.

Man war in der Besprechung allgemein der Ansicht, daß deshalb unter allen Umständen und zu jedem Preis alles getan werden müsse, die deutsche Kohleproduktion zu steigern. Aus dem Kreise der Anwesenden wurde eine Reihe von Anregungen in dieser Hinsicht gegeben. Die einschneidendste Maßnahme zur Beschleunigung der Kohlenproduktion und Arbeitnehmers der Kohlenindustrie eingeleitet, die unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers schon am Donnerstag früh ihre Arbeit aufnehmen wird.

Aufstieg von Bahnbeamten.

Wien, 6. August. Der Eisenbahnminister hat in dem Besuche die Möglichkeit des Aufstiegs in höheren Stellen für mittlere Beamte zu verneinen. Nach dem Erlass erklärte, bei der Anstellung als Mitglieder eines Eisenbahn-Direktoriums, für die gemäß der Verordnungsgebung der Staatseisenbahnen der Regel nach die Abgrenzung der Staatsprüfung erforderlich ist, hieron künftig in geeigneten Fällen absehen zu wollen. In dem Erlass heißt es:

Für die Beförderung von Mittelfunktionären kommen in erster Linie tüchtige Beamte der mittleren Laufbahn in Frage, die als Vorkandidaten

von Beamten oder Stelleninhabern im Besonderen, und von denen man nach ihrer ganzen Persönlichkeit die Überzeugung haben kann, daß sie sich auch in ihrer neuen Stellung bewähren werden. Ich beabsichtige ferner in den Eisenbahndirektionen, wo ein sachliches Bedürfnis besteht, Stellen für Hilfsbeamteten zu schaffen, die ich mit folgenden mittleren Beamten besetzen werde, deren bisherige Tätigkeit erwarren läßt, daß sie auch für höhere Stellen die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Durch die Tätigkeit als Hilfsbeamteten soll ihnen die Gelegenheit werden, ihre Eignung für die Stellung eines Amtsinhabers zu beweisen.

Den Beamten der unteren Laufbahn war schon bisher in weitem Umfange die Möglichkeit des Aufstiegs in mittlere Stellen gegeben. Dem veranlaßten Uebertritt solcher Beamten in mittlere Stellen stehen ganz und gar keine Hindernisse entgegen. Mit dem bevorstehenden Rückgang der Zahl der Hilfsbeamteten wird es möglich werden, aus den Beamten der unteren Laufbahn noch mehr als bisher in mittlere Stellen zu überführen.

Ich werde allmählich die erforderlichen Bestimmungen treffen, das tüchtigsten Unterbeamten durch Ausnahmefälle auszuheben und durch geistliche weitere Ausbildung die Möglichkeit zur Erreichung höherer Stellen zu angemessener Zeit gegeben wird. Die ersten Beförderungen von mittleren Beamten zu Amtsinhabern der Eisenbahndirektionen sind insofern bereits erfolgt.

Von der Reichswehr.

Berlin, 6. August. Durch eine Verfügung ist die Generalverwaltung auf das Reich übergegangen. Verwaltungsbefugnisse und Kommandogewalt stehen den Gliedstaaten nicht mehr zu. Bis zum 1. Oktober wird aus den Ministerien der Gliedstaaten und geeigneten sonstigen Militärbehörden ein Reichswehrministerium gebildet. Die Generalministerien werden in Reichswehrbefehlsstellen umgewandelt werden. In die Spitze der preussischen Reichswehrbefehlsstelle tritt bis auf weiteres der bisherige preussische Kriegsminister Oberst Reichardt. Für Bayern ist Generalmajor Dürkhardt vorgesehen, für Sachsen Generalmajor von Döberghausen, für Württemberg Oberstleutnant Willwartz.

Italien und der Friede.

Mailand, 6. August. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Die Kommission für die Prüfung der Ratifikation des Versailler Vertrages stimmte nach mehreren Sitzungen in langen Debatten der Ratifikation zu. In der Kommission widersetzten sich die Sozialisten der Ratifikation. Zwei andere Deputierte machten Vorbehalte.

Zusammenstoß in Triest.

Wien, 6. August. Nach Meldung des Völkischer Korrespondenz ist es gestern und heute in Triest zu Zusammenstößen zwischen slowenischen Sozialisten einerseits und italienischen Karabinieri und Nationalisten andererseits gekommen. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Die sozialistischen Vertrauensmänner wurden verhaftet.

Die Rumänen in Budapest.

Wien, 6. August. Die ungarische Gesandtschaft in Wien teilt mit: Die Rumänen haben die gesamte Staatspolizei und alle Sicherheitsorgane entwaffnet, mit der Versicherung, daß ihre Truppen den Sicherheitsdienst der Hauptstadt übernehmen werden; doch haben sie bis jetzt keinerlei Vorkehrung für einen Ersatz der entwaffneten Polizeitruppen getroffen. Die Rumänen haben die Polizeistationen sämtlich besetzt und vollkommen ausgeplündert. Der Wert der mitgenommenen Bekleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände, die auf 18 Pakautomobilen abgeführt wurden, wird auf drei Millionen Kronen geschätzt. In der inneren Stadt kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und rumänischen Streitkräften, die von ihrer Waffe Gebrauch machten. Vier Zivilpersonen wurden getötet. In den benachbarten Orten von Budapest wurde der Bevölkerung alles Vieh abgenommen und größtenteils sofort nach Rumänien abgeführt.

Englische Regierungserklärung zum Friedensangebot.

In Beantwortung einer Anfrage über die Erklärung Erzbergers in Weimar betriebs eines Friedensangebotes, das die Alliierten Deutschland im August 1917 gemacht haben sollen, sagte Harmsworth, die Erklärungen Erzbergers in Weimar seien keine genaue Darstellung der Tatsachen. Harmsworth schloß die Vorgänge im einzelnen und sagte, es sei klar, daß die britische Regierung zu jener Zeit keine Angebote gemacht habe.

Diese Nachricht aus London wird demnach in der alldeutschen Presse großes Triumphgeschrei erregen, und wir können uns schon heute die mit einer Rühr von Angriffen gegen die Regierung geprüften Kommentare dieser Blätter vorstellen. Um jeder Fälschung von vornherein die Spitze zu nehmen, sei folgendes bemerkt: Es ist seitens der deutschen Regierung beim leitenden Erzbergers nicht die Behauptung aufgestellt worden, daß die englische Regierung im August 1917 ein Friedensangebot an Deutschland gerichtet habe, sondern es ist von der Regierung lediglich auf die Tatsache hingewiesen worden, daß die englische Regierung damals eine Vorfrage an die Kaiserlich deutsche Regierung richtete, die das Schicksal Belgiens zum Inhalt hatte.

Diese Vorfrage ist seinerzeit unter bewußter Fälschung des Parlaments, sowie der öffentlichen Meinung von der deutschen Regierung nicht in befriedigender Weise beantwortet worden, und damit empfahl sich die englische Regierung die Möglichkeit, durch Vermittlung des Papstes oder einer neutralen Macht weitere Friedensschritte einzuleiten. Dies von vornherein mit dem erforderlichen Nachdruck festzustellen, erscheint dringend geboten, um der alldeutschen Geschichtslitteratur vorzugeben.

Politische Streits in England.

Der Streik auf der Londoner Südwest-Eisenbahn hat auch auf die City- und Süd-Londoner elektrische Eisenbahn übergegriffen. Dies bedeutet eine große Verlegenheit für die Leute, die von den Verkehrsmitteln nach der City zu gelangen wünschen.

Im Unterhaus sagte in Erwiderung einer Anfrage Minister Bonar Law: Jeder Versuch, die Entscheidung über politische Fragen, die das ganze Land angehen, durch Militär, wie den Generalstreik der Kohlenbergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter, zu erzwingen, würde im Falle des Gelingens das Ende der demokratischen konstitutionellen Regierung in England bedeuten. Deshalb werde es Pflicht der Regierung sein, solchen Versuch mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu überhand entgegenzusetzen. (Weisf.)

Wilhelm am Telephon.

Berlin, 6. August. Prinz Max von Baden macht jetzt Mitteilung über das Telephongespräch, das er am 8. November abends mit dem Kaiser gehabt hat. Der Prinz erzählt u. a.:

Das Gespräch dauerte ungefähr 20 Minuten und wurde vom Kaiser mit großer Heftigkeit geführt. Er war erschreckend unorientiert über die Stellung der Truppen an seiner Person, sprach von einer militärischen Expedition gegen Berlin und weigerte sich, meinen Vorschlag zur Abankung überhaupt zu erörtern. Hätte die Oberste Generalleitung dem Kaiser am 8. Oktober die Wahrheit über die Armee gesagt, was ich ihm endlich am 9. November mitteilte, bezweifle ich nicht, daß der Kaiser am Abend des 8. November den Kronverzicht ausgesprochen haben würde. Dann hätte es nach menschlichem Ermessen am 9. November in der Nacht der Rechtssozialisten gefehlt, den größten Teil der Arbeiter in den Fabriken zurückgehalten. Gewiß wäre es auch dann zum Aufbruch gekommen, aber er wäre auf die rabulanten Elemente beschränkt geblieben. Die Truppen hätten sich in Berlin zuverlässiger gehalten. Denn der gefährlichste Verbindungspunkt zwischen den anführerischen Arbeitern und den Soldaten war die Tatsache, daß der Kaiser nicht abgedankt hatte.

Kriegsgefangenenfragen in Luzern.

Die zur Beratung der allgemeinen internationalen Politik von der Internationalen Sozialistenkonferenz ernannte erste Kommission befaßt sich mit der Lage der Kriegsgefangenen. Der deutsche Wehrheitssozialist Wels gab eine ausführliche Darstellung der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich und der französischen Sozialisten, alles zu tun, um die Rückkehr der Gefangenen zu beschleunigen, und dafür zu sorgen, daß ihr Los erleichtert werde, sobald einmal der Friedensvertrag ratifiziert sei und sie als freie Arbeiter bei den Wiederherstellungenarbeiten in den zerstörten Gebieten Notkräften tätig seien.

Wels sprach auch von den russischen Gefangenen, die sich noch in Deutschland befinden, und betonte, daß es die Entente sei, die Deutschland verführe, die Gefangenen nach Rußland zurückzuführen zu lassen. Man müsse sogar befürchten, daß die Entente die Gefangenen den reaktionären Generälen Denekins und Kolischal in die Arme treiben wolle.

In längerer Ansprache, an der Vertreter fast aller anwesenden Nationen teilnahmen, brachten die französischen Sozialisten Renaudel und Longuet zum Ausdruck, daß die französischen Sozialisten in dieser Hinsicht alles tun würden, was in ihrer Macht stehe. Es wurde schließlich eine Unterkommission ernannt, die die Lage der Kriegsgefangenen in den verschiedenen Ländern untersuchen und der Vollversammlung eine abschließende Untersuchung unterbreiten soll.

Die erste Kommission ernannte einen Redaktionsausschuß, der eine Entschließung betreffend den Friedensvertrag, den Rätebund und alle damit zusammenhängenden Fragen auszuarbeiten soll.

Darauf wurde die große Debatte über die Stellungnahme der zweiten Internationalen zur Revolution und der Methode des Bolschewismus fortgesetzt. In ausführlichen Reden setzten Hilferding, deutscher Unabhängiger, Wels und Edward Bernstein, deutsche Wehrheitssozialisten, sowie Vandervelde, Belgien, ihre Ansichten auseinander. Die Kommission wird in einer Nachsitzung die Debatte zu Ende führen.

Die zweite Kommission, die sich mit dem Wiederaufbau der Internationalen zu beschäftigen hat, nahm eine Erklärung über die Grundsätze an und genehmigte die neuen Statuten, die dem großen Kongreß im Februar unterbreitet werden sollen. Die Kommission nahm eine Entschließung betreffend an, die verlangt, daß zu gleicher Zeit mit dem Kongreß im Februar auch eine Delegationskonferenz parlamentarischer Vertreter der Arbeiter- und Sozialistenparteien einberufen werden soll.

Der wahre Bismarck.

Zum Selbstmord des ungarischen Kommunistenführers Libos Scamuelj schreibt die Wiener Arbeiterzeitung:

Scamuelj war die Verkörperung des rücksichtslosesten Terrorismus in der Mobilität: ein Mensch, dem es nicht die geringste Behinderung machte, Einrichtungen anzuwenden und durchzuführen. Wo sich ein Widerstand zeigte, wurde Scamuelj eingeschloffen. Er machte „Ordnung“, indem er ein Gemehel inszenierte. Die Arbeiterregierung mußte um diese Qualitäten; er nannte sie hoch Scamuelj, als sie in Krieg demüht wurde, zum Heuler hinter der Front, dessen Aufgabe es war, jede Bewegung von Kriegsabweisung mit Pulver und Blei zu erledigen.

Die Arbeiterzeitung setzt hinzu, daß Scamuelj vor dem Kriege ein kleiner literarischer Provinzjournalist gewesen sei, der sich stets wie ein Geck aufgeführt habe. Er habe mit kalter Grausamkeit Schrecken verbreitet, und eigentlich im revolutionären Mat durchgehen wollen, daß Budapest drei Tage lang geplündert werden dürfe. Auf diesen Antrag hin sei er eigentlich zum Vollbeauftragten für Kriegswesen ernannt worden.

Die Unabhängigen und Kommunisten schimpfen gern die innozentesten Führer der Wehrheitssozialdemokratie Bluthunde. Das ist so ein üblicher Kolonname aus dem unabhängigen Bezirk des guten Tons und der feinen Sitte. Wirkliche Bluthunde müssen die Herren schon in ihrem eigenen Lager suchen.

Hildas Geheimnis.

Roman von Maria Zuber.

Oben rechts wachend läßt. Hilda hatte mit dem ersten Frühlingsschneem aus dem Garten des Ritters geschaut, und die jungen Weiden lagen nach dem Wenden mit dem Konzertsiegel, dem Scheitel der Götter, als Marianne, ohne anzuhören zu denken. Sie sagte ganz beschämt:

„Der Doktor wachend ist gar kein und Hilda zu Hilda kommen. Da lang Frau mit Hilda.“

„Die gesamte, Hilda Frau“, sagte der Doktor zerknend.

„Ja, Herr Doktor. Sie hat oft gekommen.“ Schweiß hatte die Wangenrötze und einige Mehlamente in seine Tasche und eine Hülle, nachdem er sich nur flüchtig beschleunigt hatte, denn hier war jede Minute kostbar. Die junge Frau blieb in tiefen Gedanken zurück. Sie wußte, daß Frau Wibura gleichfalls ein Preussener Kind war. Das konnte die Herrin des Hauses haben, ihrem lächelnden Leben mit eigener Hand ein Ende machen zu wollen?

Als Reichthum nach einigen Stunden zurückkehrte, läßt er das Rätsel. Vor Jahren hatte Frau Wibura nach einer Nacht, die sie durchstarrt hatte, den Heimweg über die Promenade genommen. Wie herrlich die Rosen blühen und duften! Sie trat zu den Rosen und atmete den süßen Rosenhauch in beiden Ohren ein. Als bei ihr eine der glühenden Rosen zu sich herunter, was, war eine davon wollte sie in ihrem köstlichen Zimmer haben. Die einzige Rose sollte ihr Frühling und Sommer zugleich in die herrlichen Gärten bringen. Sie schloß die Handtasche, die an dem Damastband umhängt war, und wollte sich mit ihrer Beute entfernen, aber der Kommodeverwalter hatte sie beobachtet. „Frühling bringe ich dir, Herrin“, sagte er mit einem Lächeln, das die Augen umspielte.

„Bei der gerichtlichen Verhandlung wurde sie zu einem Zuge fast verurteilt, da für dieses Vergehen eine Geldstrafe nicht zulässig war.“

Das junge Mädchen hatte die Strafe verdient, hatte nach langer Zeit Thomas kennen gelernt und lieben gelernt. Das Mädchen hatte frühlich Hochzeit gehalten und war dann in Hildas Heirat übergegangen, wo es in besten Umständen lebte. Alles ging gut, bis die junge Frau bei einem Termin krank zu werden. Als sie krank wurde, da sie befristet ist, schenken sie fast die Götter. Daraus erklärt man würde sie:

„Ich habe eine Rose geschickt, eine einzige Rose!“

„Schnell!“ Schloß der Kommodeverwalter und die Unglückliche wachend die Rose mit dem Kommodeverwalter.

Ohne Erbarmen mit ihrer stürzenden Angst zu haben, unterwarf der Kommodeverwalter sie einem vollständigen Gramen. Die Herrin ließ von Scham. Viele ihrer Bekannten waren im Hausvertrauen anwesend. Dort lag die Hilda Frau Papusa, die in der vorigen Woche Frau Wibura verabschiedet haben wollte, ihr ganzer Mut zu leben. Wie glücklich sie lagte! Und neben ihr lag die Schwägerin der jungen Frau, die esport darüber war, daß ihr Thomas eine Preussener Blume“ geschickt hatte, und die nur ganz Hilde zum besten Spiel gemacht hatte, weil sie es mit ihrem einzigen Kinde nicht verbergen wollte. Ihr Gesicht verlor die junge Frau nichts Gutes. Nach der Verhandlung sagte die junge Frau einen Umzug, da sie sich nach Frankfurt wogte. Die Zeit hatte die Schwägerin der jungen Frau nicht. Ein Herr von Hilde hatte den Herrn zu bearbeiten. Als die junge Frau nach Frankfurt kam, lag die Hilda Frau nach Frankfurt.

„Ich nur höher bin, wo Du hingehommest“, sagte die Hilda Frau. „Für Deinetwegen ist hier kein Platz!“

„Was bleibt mir weiter übrig?“ fragte Wibura. „Da hast mich ja vor der ganzen Familie blamiert.“

„Und Geld hast Du auch nicht gehabt“, fuhr die alte Frau fort, „nicht mal ein Kind kannst Du kriegen! Auch Dich hat.“

Da war die junge Frau zwischen und wachend hinübergegangen. Als sie durch die Hilda Frau hatte sie die Hilda Frau in die Tasche, dann ging sie auf den Friedhof. Dort setzte sie sich neben ein eingestrichenes Grab, auf dem wilde Blumen wuchsen und Löss die Hilda Frau bis zum letzten Augenblick. Wohlbehagliche fanden sie, als sie sich nach dem Grab schenken konnte und nach dem Grab schenken konnte, in dem sie so glücklich gewesen war und auch dem sie so glücklich gewesen war. Thomas Wibura war ganz entsetzt, als er sah, daß seine junge Frau mit dem Grab war, er konnte nach Schöpfen, aber die grüne Landschaft erwies sich als unwirklich. Unter herrlichen Qualen hauchte Margarete Wibura ihren letzten Seufzer aus.

Als Reichthum die Unglückliche schloß, die sich in dem stehenden Götter abgeplündert hatte, sagte Hilda sich erfüllt:

„Der Mann kann ja nie mehr einen frohen Augenblick haben, weil es die arme Frau in den Tod getrieben hat!“

„Der Friedhof ist tragisch“, stimmte der junge Herr zu, „aber sie hat es selbst verschuldet. Wie konnte sie den englischen, vertrauten Mann so hintergehen! Wer einen Fleck auf seiner Ehe hat, muß sich behüten, bevor er eine Ehe einget, offen bekommen. Ich habe keine Entschuldigung für eine Person, die sich hinterlistig in eine andere Person einschleift, die sie entehrt.“

„Du bist sehr hart, Reichthum“, erwiderte Hilda mit kaltem Lächeln. „Würdest Du ebenso gehandelt haben, wenn Du an Wiburas Stelle gewesen wärest?“

„Gott, er konnte und hätte ja gerührt an dem Grab“, nachdachte Doktor Schweiß sehr

„Aber weshalb stellst Du diese Frage an mich, Reichthum? Du bist die Jugend selbst, bei Dir ist jede, auch die kleinste Verletzung ganz ungeschloffen, so klar, wie ein Kristallbecher. Sie liegt dein reines Herz vor meinen Augen. Weil Du ein so vollkommener Mensch bist, bemerke ich mich täglich und stündlich, Deiner Würdiger zu werden. Willst Du mich jetzt zu den Verwandten begleiten? Dunkel vor lange Zeit bei Wiburas Eltern Haus.“

„Du nicht mit ihren quälenden Gedanken, mit ihrer angedehnten Furcht allein zu sein, ging die junge Frau mit zu Geheimgängen. Reichthum erzählte, was für ein tragisches Ende Margarete Wibura genommen hatte, und der alte Herr polsterte:

„Das kommt von der verbannten Geheimnis träumerei her! Das hübsche, blonde Frauenbild hat sich noch seines Lebens freuen, wenn es dem Mann gar röhren Zeit haben Wein einzuhauchen hätte. Was fragst ein blind Verliebter danach, ob sein Schicksal einmal mit dem Gehege in Konflikt gerät? Ist, besonders wenn das Leben ehrenrührigen Weges gehen sollte? Wibura hätte die hübsche Götter bebaut und weithin auf das blöde Gehege geschimpft, daß die kleine Hilda hängt und die große in lauter Luft. Merkt es Euch, Ihr beiden jungen Dingen! Habt nie Geheimnisse vor Euren Ehepartnern! Die Sabine habe ich nämlich noch nicht die Hoffnungen aufgegeben, daß sie unter die Erde kommen wird.“

„Die Augen machen mir solche Schwierigkeiten“, sagte die Hilda. „Ich treffe den rüchelhaften Ausdruck nicht, den ihre Augen haben! Und dann die Farbe! Ihre Augen sind dunkel, aber sie haben einen goldenen Schimmer.“

„Ich werde schon“, spottete der Geheimrat, „nimm so überaus tüchtige Lieder nimmt das Bild dem nachst von der Staffelei und läßt es in einer Ecke des Ateliers verstauben.“

Schließung der Frankfurter Spielclubs.

In Frankfurt a. M. hat die Polizei am Freitagabend die Spielclubs in verschiedenen Hotels geschlossen, die Spieltische und Spielgeräte beschlagnahmt und gegen die zahlreich in dem Klubzimmern anwesenden Spieler ein Strafverfahren eingeleitet. Auf die Anordnung des Friedberger Kreisamtes wurden die Klubs im Bahnhofshotel und im Hotel Bristol geschlossen. Die Schließung des Hotels ist eine Folge ständiger Vorgänge, die sich in der vorigen Woche dort abspielten und die zur Ermordung eines Spielers führten.

Parteiangelegenheiten.

Pfarrer Christoph Blumhardt †.

In der Nacht zum Sonntag ist der vielgenannte Pfarrer Blumhardt in Bad Boll nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben. Die sabbatistische Sozialdemokratie hat damit einen ihrer besten und treuesten Mitkämpfer verloren, der unermüdet tätig war und mit religiöser Schwung die weltlichen Lehren des Sozialismus verstand. Sein Wirken für unsere Partei wird dauernd unvergessen bleiben.

Breslau (Land) - Neumarkt.

Eisenbahnerlagen.

Eine Musterdienststelle, wie sie nicht sein soll, ist zweifellos die Station Tresslau-Mochberg. In den letzten 6 Wochen sind in jener Dienststelle vier schwere Unglücksfälle vorgekommen, an denen der Dienststellen-Vorsteher nicht im geringsten von einem zum andern gelernt hat. Einige Beispiele seien angeführt, die dem Urteil des Lesers und der Eisenbahn-Direktion überlassen bleiben sollen.

Dem Rangierer H. H. wurde ein Fuß abgefahren. Als man an den Verbandelassen kam, war wohl der Rast, aber nicht das geringste Verbandmaterial drin. Was blieb da anders übrig, als dem Verunglückten das Gebild auszusuchen und zu geschreiben, um nur den Fußrumpf verbinden zu können.

Der Zugabfertiger H. K. erlitt beim Rangieren mit Spirituswagen denart schwere Brandwunden am Körper, daß er in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht wurde. Leider mußte auch hier festgestellt werden, daß wohl der Verbandkasten an der Station vorhanden war, aber nicht im Gebrauch vorhanden war. Was die Ursache der Transport in ein Krankenhaus? Auf einem Lattengerüst ohne Verankerung, ohne Verband, wurde der Verletzte von seinen Kollegen durch die Stadt getragen und bei dieser ungeschickten Behandlung wurde dem Verletzten das verbrannte Fleisch vom Körper gerieben, so daß selbst die Ärzte im Krankenhaus nach vierwöchentlicher Behandlung den Zustand als hoffnungslos schilberten und ihn aufgeben ließen.

Dem Rangierer A. K. wurde Hand und Arm zerpflegt und schwer verletzt. Auch hier war kein Verbandmaterial da und ebenfalls keine geschulten Samariter, um dem Verletzten eine sachgemäße erste Hilfe zu leisten zu lassen, während ein anderer Schwerverletzter durch die Linke-Hofmann-Werte in ein Krankenhaus gebracht wurde. Es ist bedauerlich, daß in dieser einen Dienststelle solche Zustände herrschen, aber nicht nur in dieser Dienststelle, wir behaupten

Demokratie.

Von Heinrich Mann.

Der Dichter spricht hier über die Frage, die einer der brennendsten unserer Zeit, die leider allzu oft falsch beurteilt wurde und es noch wird.

Das Volk mit seinen durchschnittlichen Fähigkeiten erwählt aus seiner Mitte eine große Anzahl Personen, die im ganzen nicht mehr und nicht weniger begabt sind als es selbst. Diese sollen es führen; was werden sie tun?

Natürlich nicht mit Ueberhjungen einer ganzen Entwicklung planvolle Schinerfolge davontragen, denn das kann kein Durchschnittsmensch. Natürlich auch nicht plötzlich zusammenbrechen, denn Durchschnittsmenschen leben friedlich und lange. Ein Volk treiben und überanstrengen, das tun die großen Machtmenschen, die wir — immer nur zu unserem Schaden — kennen gelernt haben. Auch Friede der Größe, auch Bismarck waren nur die Volkstaktik; aber da sie in ihnen sich sammelte und ganz an sie abdrückte, mußten sie, grenzenlos überladen, das Gleichgewicht verlieren, das Maß und Urteil für Lebendes und nur Befehltes, für Kunstfellei und für Natur. Zwangig Jahre nach dem Tode des einen wie des anderen brach ihr Wert nieder.

Eine Demokratie bricht nicht nieder. Sie ist kein einzelner das Verhältnis, die Nation wird nicht aufgespalten, nicht blindlings mitgerissen ins Ungeheure. Sie wählt, erkennt und geht geschlossen vor, so weit nur, wie wirklich ihre Kraft reicht. Sie muß nicht prähen, nicht glänzen. Hier gibt es keine pompöse Fassade, nur demütigen alles nur begreift — und bricht sie zusammen, dampft dahinter die Fäulnis. Die Demokratie braucht die Güte nicht. Ihre Stände werden offen verhandelt und gutgemacht. Ihre Männer leben vor aller Augen, jeder das Gewissen und der Mitverantwortliche des andern. Die Macht, die solange das Böse an sich

Wie kommt man zu billigen Schuhen?

Anf diese Frage kann es nur eine richtige Antwort geben: Durch vernünftige Reparatur der alten, wenn auch schlechten, und durch zweckmäßige Behandlung der neuen, wenn auch teuren. Das klingt zwar etwas eigentümlich, aber es ist so einfach, daß sich der Laie wandert, während der Fachmann staunt, sofern er nicht schon lange Anhänger des Agro-Systems ist.

Wenn Sie für Ihr Schuhwerk nur ein bisschen Interesse haben, so werden die nachfolgenden Zeilen für Sie von dauerndem Wert sein, falls Sie sich darnach richten.

Nehmen wir an, Sie haben ein oder mehrere Paar alte Schuhe, deren Oberleder struppig und Sohlen durchlaufen sind. Der Schuhmacher meint, eine neue Beschöpfung halten die nicht mehr aus. Oben waren sie auch schon gestrichelt. Also Beschuhen holen und diese alten Schuhe abgeben. Sie bekommen dafür vielleicht Mk. 1.00 wert-

... das hat in einem ... Die Arbeiter für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, nicht zuletzt würden die erheblichen ...

Schlesien und Polen.

Zur Selbständigkeit Oberschlesiens.

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Von deutschnationalen Kreisen nachstehender Seite macht man der Staatsregierung ...

Schlesien und Polen.

Zur Selbständigkeit Oberschlesiens.

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Von deutschnationalen Kreisen nachstehender Seite macht man der Staatsregierung ...

... die Arbeiter für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, nicht zuletzt würden die erheblichen ...

Einigungsverhandlungen in Oberschlesien mit dem Staatskommissar.

Kattowitz, 6. August. W. V. In den willfährlichen Beamtensabteilungen im ober-schlesischen Bergrevier Kattowitz schreibt die Presse ...

... die Arbeiter für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, nicht zuletzt würden die erheblichen ...

Polnische Irreführungsversuche.

Die Presse des Reichs- und Staatskommissars für Schlesien und Westpolen teilt mit: In polnischen Zeitungen, die in Oberschlesien verbreitet worden sind ...

Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen im Regierungsbezirk Oppeln.

Durch Beschluß des Staatsministeriums, dem auf Grund des § 2 des Gesetzes über das Bürger-Gemeindericht der Frauen und der weiteren Durchführung der Gemeindevahlen vom 15. Juli ...

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 10 columns: Ort, Pegel, Datum, etc. showing water levels in various locations.

Augenläser-Spezialist.

Optiker Garal, Albrechtstrasse 4.

Aus aller Welt.

Wie die Pferde hungerten! Die realistischen Märchenerzähler gefielen sich noch immer darin, zu behaupten, der militärische Zusammenbruch und die Revolution seien das Resultat ...

Man prahlt schon wieder.

In „nationalen“ Blättern finden wir folgende Notiz: Oberpreussische Meldungen zufolge werden nach dem Verlust des lothringischen Ergebnisses, auf dem Hundsrück, nachdem dort ...

Notizen.

Der Verlag für internationales Recht in Wien, Peringergasse 1, hat ein Bildnis ...

Notizen.

Die Prüfung des Sachverhalts hat ergeben, daß der Schaden dadurch verursacht worden ist, daß die Pferde mit den ihnen zuzurechnenden ...

Notizen.

Das wird natürlich unsere Nationalisten in Militaristen nicht abhalten zu behaupten, wir hätten noch lange durchhalten und den Sieg ...

Notizen.

Sohtenschonern zu benagen, also hundert Löcher reinschneiden. Das Schuhs ist kurz, dann geht die Sohle umso schneller kaputt. Hier hilft nur Vernunft, eine Bißchen Atlas-Schuhkitt und ein Bonner Kernleder-Sohlenmacher Marke „Silesianer“ für Mk. 1.20. Kleben Sie ...

Thalia-Theater.
Heute u. folg. Tage 7 1/2 Uhr:
Nur ein Traum.

Schauspielhaus.
Opernabte. Tel. 2545
Donnerstag, Sonnabend,
Freitag, Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Falschlinge.

Sonntag, Sonntag, Dienstag
7 1/2 Uhr:
Barny.

Donnerstag, Freitag 7 1/2 Uhr:
Schwarzwaldmädel.

Giebig
Heute abends 7 1/2 Uhr:
Ganz-Gastspiel
des Berliner
Apollo-Theater
Maharadscha
Frauen!!

In dem Hauptrollen:
Carl Brunkendorf
Lucia Bläuer
10 arabische Springer
10 Nadschura
mit dreierlei Schönen,
Lusten u. Schönen,
Kleines, Schönes,
Kleines, Schönes.

Viktoria-Theater.
Täglich 8 Uhr
Kaiserplatz
3 L.

Heute 8 1/2 Uhr:
Hoch-Verlebung
Kaiserplatz 3 L.

Astoria Cabaret
Donnerstag, 11/12
Tabelle 2 Uhr.

Ab 1. August
Die Kunst-Programme
Dietrich Waber
Berthel Rump
Willy Kersch
Schneider
Der Ullman.

Lebhaftes Programm
Freitag, Sonntag, Dienstag
7 1/2 Uhr:
? Nones ?
Der Mann n. d. Meere
Auf verheißungsvollen
Weg
n. d. Meere
Expansive
Kunst-Programme.
Duo
Winkler
Elli Rump
Am Freitag, Sonntag,
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
Sonn- und Feiertage
7 Uhr nachh.

Yelgarten
Der glänzende
August-Spielplan.

Waldschloss
Heute abends 7 1/2 Uhr:
Die Falschlinge.

ZEPTER
Dienstag bis Donnerstag
3 Filmneuheiten!

Warum
Menschen unter
werden ??

Alwin Neuss
in:
Lebensgl. Zuchtbaus
nach d. Roman: ...
3 Der Widerer. ...
200 Szenen. ...
Außerdem:
Müller - Links:
Wo ist das Kind?
Lehrspiel 3 Akte.

Eden-Theater
Heute: 10.45
Erstausführung:
Verfolgung auf
Leben und Tod
oder
Ich oder Du.
Klassik-Verfilmung.

Das kommt davon ...
Eine bessere Backfisch-
geschichte mit
Thea Steinbrecher.
Fox-Trott
Tanzlehrfilm.
Neuester Wochenbericht.

KROKER
Heute Donnerstag:
Großes Konzert
Breslauer-Tonkünstler-Orchester
Dir. B6ia Nemanowicz. 15594
Anfang 4 1/2 Uhr.

Im großen
Saal: Vornehmer Tanz.

Luna-
Lichtspiele
in der Lieblichhöhe
Taschenschauspiel
Heute letzter Tag!

Hedda Vernon
Wo ein Wille, ist ein Weg
Drama in 5 Akten.
Ossi Oswald.
Lehrspiel 1. 5. Akt.

BURGERBÄCKEREI
Heute Donnerstag:
Vornehmer Tanz
Anfang 8 Uhr.

Konzerthaus
Kammermusikant.

Bosco
Zauberphantasie
und Musikant
Freitag, 1. August, 7 1/2 Uhr.
Eröffnungs-
Vorstellung

Heute abends 7 1/2 Uhr:
Die Falschlinge.

DK Theater
Heute bereits 35. Vorstellung!
Beginn: 3.30, 4.45, 6, 7.15, 8.30

Selbstverständlich nur für Erwachsene!

Verstärken Sie nicht,
dieses gewaltige Filmwerk
anzusehen.

Moral u. Sinnlichkeit
5 Akte 15626

von Dr. med. Paul Weissner und
Regisseur Georg Jacoby.
Hauptdarsteller:
Erika Glassner und Harry Liedtke.
Noch Autscha eregender als die
„Prostitution“

Preise der Plätze: 1.50, 2.50, 3, 4, 5 Mk.

Konzerthaus
KROKER
Weidendam
Heute Donnerstag:
Großes Konzert
Breslauer-Tonkünstler-Orchester
Dir. B6ia Nemanowicz. 15594
Anfang 4 1/2 Uhr.

Im großen
Saal: Vornehmer Tanz.

Kipke-Garten
Scheitnig. 1567 Parkstraße 33
Wegen Festtag:
Kinder-Schützen-Fest
besuchen
den mit
Jahresabschluss. Die besten Schützen werden
premiert. Beginn der Schützen, abends Festtag.

Preußischer Hof, Oswitz
Joh. Paul Liebr. 15592
Heute Donnerstag, sowie jeden Sonntag:
Großes Tanz-Vergnügen.
Es laßt sich nicht
D. O.

Heute Donnerstag:
Hopf & Görcke
Heute Donnerstag:
Naupold-Horscher-Konzert
verbunden mit 15638
Kinderfreunden-Touristenfest.
Umzug der Touristen und Touristinnen
auf dem festlich geschmückten, mit
Ochsen bespannten Wagen, unter
Vorstrich der Kapelle. — Kinder-
belustigungen aller Art, Mari-
netten-Theater etc.

„Sinalco-Saft“
1 Teil Saft und 8 Teile Wasser
= das beste Gesundheitsgetränk!
Verkaufsstellen durch Plakate freundlich!

Etabl. Wilhelmsburg
Heute Donnerstag:
Großes Strohwitwer-Kränzchen
Solles Dräger. Einlog 4 Uhr.

Altes Gold und Silber kauft
Paul Alter, Kupferstraße 17.

Pa. Kautabak la. Qualität
Heute 1.30 Uhr. 15634
Istige Zigaretten und Zigaretten
mit Zigaretten, die sich nicht
Zigaretten sind.

Dominikaner
Einsige Volks-Variété
6 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Konzert
Das prächtige fesselnde
? August-
Programm ?

Meine
altbewährten **Waffeln**
abg. heißen u. Rheuma-
mittel sind nur 2. 5.
Bredan, Opitzstraße 13.
im Kapellener-Geschäft.
J. E. Salsch, Söller,
Friedrich 1. Schl., Unterstr. 4.

**Rauch-
Tabak**
wieder eingetroffen.
Sigarettenfabrik Söller, 30
und Schützengasse 5.

Hauptschankwirtschaft a. d. Jahrhunderthalle
Konzerte
des **Stadttheater-Orchesters**
70 Mitglieder. Vom 31. Juli bis 25. August.
jeden Dienstag, Donnerstag,
Freitag (Wagner-Abend), Sonnabend,
Sonntag (Volkstümliches Konzert).
Leitung: Kapellmeister Fritz Müller-Frem.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Eintritt 1 Mk.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Konzerthaus Wappenhof
Breslau-Morgenau.
Inhaber: Otto Thomas.

Jeden Donnerstag:
Großes
Doppel-Konzert
ausgeführt vom
Hombéry-Miksa-Orchester
Dirigent: Max Homberg
und dem
Reindel-Orchester
(Militärmusik)
persönl. Leitung des Musikdir. Reindel.

Gärtner-Verband.
Das **Sommernachts-Vergnügen**
findet Sonntag, den 9. August, in den
Kronen-Sälen, Rosenthal, statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 11
Sämtliche Kolleginnen und Kollegen sowie
der Privatgärtner-Verband sind herzlich will-
kommen. — Omnibus stehen am Trebnitzer
Platz zur Verfügung. 15668
Das Fortkomeiten.

Die städtische Holzspalte-Anstalt,
Niedergasse Nr. 10
Fernruf 6641 u. Magistrat 61
liefert frei ins Haus
Laubholz als Kohlenersatz
(20 cm lang, ca. 6 cm stark)
einen Maß frei Haus Mk. 4.50
bei Selbstabholung in der Anstalt Mk. 4.30

klein gespaltenes Holz
einen Maß frei Haus Mk. 3.80
bei Selbstabholung in der Anstalt Mk. 3.10
Bezahlung ist nur gegen gedruckte Empfangs-
bescheinigung zu leisten. 15581
Schaltungen auf Holzspalte haben erst wieder vom
20. August 1919 ab, entgegenzunehmen werden.

Der Bund der Freien
Erzählung
von
Fred. Bernt.
362 Seiten, gut broschiert
— nur Mk. 3.25 —
auswärts 30 Pfg. Porto.
Buchhandlung Volkswacht
modernes Antiquariat.

Circus Busch
Gebäude - Luisenplatz
Welt-Kino
Wiedereröffnung
Sonntag, den 10. August
Riesen- von
Schlagerprogramm.
Dauer-
Vorstellung.
Man beachte
das Sonntagprogramm.

Ämtliche Anzeigen
Kartoffelausgabe
vom 7. August an in den Polizeirevierern
5-10, 13-15, 17, 18, 20, 21 und 23
auf die Marke Nr. 49 = 2 1/2 Pfund.
15612: **Stadt-Kartoffelstelle.**

Versorgung mit Seife.
I. Vom September 1919 ab werden auf den
Kopf der Bevölkerung wahlweise (nicht je) 50 Gramm
folgender Erzeugnisse geliefert:
1. 80%ige polierte Feinseife in Stücken zu 100
Gramm zu 1,20 Mk. gegen 2 Feinseifen-
abchnitte der Seifenkarte,
2. 80,62%ige reine Kernseife (gleich 72 %
französischer Rählung) in Stücken zu 100
bzw. 200 Gramm zu 0,80 bzw. 1,60 Mk.
gegen 2 bzw. 4 Feinseifen-Abchnitte,
3. 80%ige reine Kastelseife in Stücken zu
50 Gramm zu 60 Pfg. gegen 1 Feinseifen-
Abchnitt.

Die **R.-A.-Seife**, die bisher nur gegen Fein-
seifen-Abchnitte abgegeben werden durfte, ist fortan
markenfrei. Die erstmalige Abgabe d. Er-
zeugnisse erfolgt gegen die Oktober-Abchnitte der
Seifenkarte. Die Feinseifen-Abchnitte der Monate
Juli, August, September verfallen.
Die 250 Gramm-Seifenpulver-Abchnitte wer-
den nach wie vor mit 125 Gramm **R.-A.-Seifen-**
pulver beliefert werden, das in seiner Beschaffen-
heit erheblich verbessert worden ist und 45 Pfg. im
1/2-Pfund-Paket und 90 Pfg. im Pfundpaket kostet.

II. Die Verbraucher haben spätestens bis Ende
August die Oktober-Feinseifen-Abchnitte bei ihren
Lieferanten (Kleinhändlern) abzugeben gegen einen
Gutschein, wie er im Reichsgesetzblatt 1918 S. 662
vorgesehen ist. Gegen den Gutschein erhalten die
Verbraucher im September die Seife. Im Oktober
können die Verbraucher die Ware sofort gegen die
November-Feinseifen-Abchnitte erhalten, ebenso
im November gegen die Dezember-Abchnitte und
so fort.

III. Die **Wiederverkäufer** sammeln von der
Stundhaft die Oktober-Feinseifen-Abchnitte
und tauschen sie alsbald in gewohnter Weise gegen
Empfangsbefestigungen bei den Brumarten-Aus-
gabestellen ein. Die Abchnitte werden zusammen
genommen, gleichgültig, ob dafür Feinseife, Kern-
seife oder Kastelseife bestellt werden soll. Die Em-
pfangsbefestigung für die Oktober-Abchnitte werden
im September und im Oktober, also zwei Mal mit
den darauf bezeichneten Mengen beliefert. Erstmalig
dürfen nur Oktober-Abchnitte abgeliefert werden.
Die November-Abchnitte sind erst im November
gegen Empfangsbefestigung eingutauschen. Die
Eintreichung anderer Abchnitte, falsche Angaben
sowie alle Verstöße bei Abgabe der Ware, ins-
besondere das Fälschen von Empfangsbefestigungen
oder das Ueberfahren der Preise für die neuen
Erzeugnisse hat neben strafrechtlicher Verfolgung
den Ausschluß vom weiteren Bezuge der neuen Er-
zeugnisse zur Folge.

Der Händler erhält gegen die Empfangsbefesti-
gungen von seinem Lieferanten im Monat Sep-
tember die Ware. Er hat außerdem Anspruch dar-
auf, im Monat Oktober von seinem Lieferanten in
gleicher Höhe beliefert zu werden. Im November
und in den folgenden Monaten erhält er dagegen
wieder nur Ware gegen Empfangsbefestigungen.
Zum Eintauschen dieser Empfangsbefestigungen
bieten die im Monat Oktober vom Verbraucher
gegen Abgabe der Ware oder gegen Gutschein ge-
sammelten November-Abchnitte und so fort.
Breslau, den 4. August 1919. 15582
Stadtverteilungsstelle.
Dr. Kuch.

Kleinhandelshöchstpreis
für **Frühkartoffeln.**
Auf Grund der Verordnung vom 28. Ok-
tober 1915 über die Regelung der Kartoffelpreise
(§ 4) — Gem.-Bl. S. 1094 — in Verbindung
mit der Verordnung über die Preise für Früh-
kartoffeln vom 10. April 1919 — Gem.-Bl. S. 494
— und der Preisfestsetzung der Provinzialkartoffel-
stelle für Schlesien vom 29. Juli 1919 bestimmen
wir für den Stadtkreis Breslau:
Der Kleinhandelspreis für Frühkartoffeln
darf vom 11. August 1919 ab 17 Pfg. für 1 Pfund
nicht übersteigen. Dieser Preis ist Höchstpreis
im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914
aber Höchstpreis nebst Ergänzungen.
Als Kleinhandel gilt die Abgabe an Ver-
braucher in Mengen bis zu 500 kg.
Zwischenhandlungen werden nach § 4 der
Verordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preis-
treiberei bestraft.
Breslau, den 6. August 1919. 15634
Der Magistrat.
Dr. Trentin. Proschner.

Fleischausgabe!
Das Fleisch für die Woche vom 4. bis 10.
August 1919 — auf die Fleischkarte Nr. 32 —
wird Freitag, am 8. August, an die Fleischabgeber
ausgegeben. Die Reihenfolge für die Ausgabe
ist durch Anschläge im Schlachthof bekannt ge-
geben. Die Fleischkarte Nr. 32 wird nur mit
100 g Fleisch mit eingewachsenen Knochen bei
80 g höherem Fleisch beliefert. Der einzelne
Fleischmarkenabschnitt also nur 10 bzw. 8 g.
Breslau, den 6. August 1919. 15637
Der Magistrat.

Lehrmeisterbücherei
die Nummer 40 Pfg.
Zu beziehen **Volkswacht-Buchhandlung**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. August.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, dass am kommenden Montag, den 11. August, die Bezirksversammlungen stattfinden.

Wer erhält noch Wehrunterstützung?

Seit dem 30. Juni 1919 werden Familienunterstützungen nur unter gewissen Bedingungen weitergezahlt: Es erhalten eine solche nur noch Angehörige der Vermissten und Gefangenen, der Frontkämpfer, die sich noch außerhalb der deutschen Grenze befinden, etc.

Es muß jedoch eins beobachtet werden. Es werden nämlich den Mitgliedern der Reichswehr Unterstützungszuschüsse gewährt. Hier muß die Versicherung von den Angehörigen der obengenannten Personen beigebracht werden, dass dieselben die Unterstützungszuschüsse nicht gewährt werden.

Table with 2 columns: Category (e.g., Reichswehr, Feuerzulage) and Amount (e.g., 1,00, 3,00).

Den Angehörigen der in der Reichswehr eingestellten Militärpersonen wird demnach vom 1. Juli 1919 ab Wehrunterstützung nicht mehr gezahlt, da nach obengenannter Zahlung der Unterstützungszuschüsse von einer Bedürftigkeit nicht mehr gesprochen werden kann.

Dies gilt auch für die Familien derjenigen Personen, die bei Sicherheitsformationen oder bei sogenannten Aufstellungsformationen oder bei sogenannten Aufstellungsformationen oder bei sogenannten Aufstellungsformationen sich befinden.

Die Wehrunterstützung der Angehörigen der Reichswehrformationen wird durch den Truppenteil zur Auszahlung angewiesen.

Die Wehrunterstützung der Angehörigen der Vermissten und Gefangenen usw. wird noch vom Lieferungsverband weitergezahlt.

Die Bolschewisten von rechts!

Das Verbot der „Schleifischen Tagespost“ erfolgte, wie wir erfahren, auf Antrag des Polizeipräsidenten durch die zuständigen Stellen wegen des in der Sonntagsnummer vom 3. August erschienenen Artikels „Das neue Wagnis“.

Seit langer Zeit schon macht sich von rechts der Bolschewismus groß, der an äußerlichen und gemeinen Verleumdungen der D. S. P. Presse noch voranschreitet, und den die Arbeiter mit wachsendem Eifer entgegennehmen.

Dass hier einmal energig angegriffen wurde, um dem Bolschewismus von Rechts zu zeigen, dass sie der Regierung nicht auf der Nase herumtanzen können, ist ganz angebracht.

Ein Streit in der Expeditions- und Möbeltransport-Franke?

Dem Verein Breslauer Expeditions- und Möbeltransport-Franke ist vom Deutschen Transportarbeiter-Verband, Ortsgruppe Breslau, ein Vertrag zum Abschluß vorgelegt worden.

Die tägliche Arbeitszeit der Bader, Gebäudeträger, Haushälter, Arbeiter und Kutscher beträgt inkl. Stallarbeit 48 Stunden die Woche.

Kutscher unter 18 Jahren dürfen nicht mehr eingestellt werden. Junge Leute bis 18 Jahre, die mit leichten Arbeiten beschäftigt werden, erhalten einen Wochenlohn von 30 bis 50 Mk.

Bei Transporten von Möbeln ist eine besondere Vergütung von 5 Mark, bei Selbstfahrten für den Fahrer 1,50 Mark zu zahlen.

Bei Umzügen werden pro Wagenmarke, ob Möbel- oder Kollwagen 3 Mark Trinkgeld gezahlt.

Bei Auf- und Abfahrten über 4 Treppen bei von auswärts ankommenden Transporten über die 2. Etage, wenn der Umgang mehr als 5 Meter beträgt, wird ein weiterer Zuschlag von 1 Mark gewährt.

Über Fernfahrten werden mit 2 Mark pro Stunde verahlet. Für Pferdepflege wird an Sonn- und Feiertagen 4 Mark, in Betrieben mit Futtermilch 2 Mark gezahlt.

Alle Angestellte, welche über 6 Monate im Betriebe tätig sind, erhalten eine einmalige Feuerzulage und zwar Verheiratete 150 Mark, Ledige aber 21 Jahre 50 Mark.

Urlaub ist bei Fortzahlung des Lohnes je nach Beschäftigungsdauer von 2 bis 6 Tagen zu gewähren.

Die Krankheitsfälle sind bis zu einem Dienstjahr für 3 Tage, bei ein- bis zu dreijähriger Dienstzeit für 14 Tage, bei drei und mehrjähriger Dienstzeit für 4 Wochen die Differenz von Krankengeld zum Lohn nachgezahlt.

Über den Erfolg der stattgefundenen Verhandlungen mit den Arbeitgebern über vorstehenden Vertrag berichtet in einer überfüllten Versammlung Kollege Senf am Mittwochabend.

Die Angestellten der hiesigen Glasreinigungs-Institute haben am Mittwoch die Arbeit eingestellt. Sie fordern eine Feuerzulage von 50 Prozent.

Die neuen Kleinhandelshöchstpreise für Frühkartoffeln betragen vom 11. August an 17 Pf. für das Pfund.

Die Arbeitergemeinschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

berechtigt, dem Gast 10 Prozent auf Speisen und Getränke in Rechnung zu bringen; Weinsteller 8 Prozent. Die Hotelbesitzer haben einen Grundlohn abgeholt, ihren Kellnern aber 30 Prozent auf die gesamte Rechnung zugewandt.

Die achtstündige Arbeitszeit war von den Arbeitgebern abgelehnt worden; dagegen eine zwölfstündige Arbeitszeit vorgeschlagen mit einer vierstündigen Pause, die im Geschäft zu verbringen ist.

Vorstehende Angelegenheiten sollen nur einen Nebengangsstaff darstellen und in Kürze von neuem geregelt werden.

Wurde der Berichterstatter schon durch Proteste häufig unterbrochen, so gestalte sich die nachfolgende Aussprache überaus lebhaft.

Im Namen der arbeitslosen Kriegsteilnehmer forderte Kollege Kops u. a. die Durchführung des Achtstundentages und Verringerung der weiblichen Bedienung an Wochentagen.

Verlangt wurde, daß der Prinzipal die Prozente vom Gast selbst einzuziehen soll. Daß die Einführung des Achtstundentages im Gastwirtsgerwerbe möglich ist, zeigt das Gewerkschaftshaus, wo die Angestellten nur 8 Stunden täglich arbeiten.

Für das Hilfspersonal sprach keine weibliche Angestellte. Sie hat dringend, von den gestellten Forderungen nicht abzugehen.

Große Erbitterung rief es hervor, daß Berichte in die Presse laziert wurden, die geeignet sind, das Publikum gegen die Kellner aufzuheizen, da sie Nachrichten verbreiten, wonach die Kellner ein Einkommen von 30000 Mark haben.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte machte dem Redebehälter ein Ende. Es wurde aber die von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse abgelehnt.

Der Versammlungsleiter Kollege Dante bedauert, daß die ganze Arbeit, die in der letzten Woche geleistet worden ist, nun umsonst sei.

Zum Zwecke der Aufstellung von neuen Eingangsbesuchen werden in dieser Woche noch Branchenversammlungen einberufen werden.

Der Konservativen und Unabhängigen Erst neulich, anlässlich der Berliner Parteilisten der Unabhängigen, haben wir die guten Beziehungen zwischen unseren Gegnern von der äußersten Rechten und der äußersten Linken angezeichnet.

Die „Schleifische Tagespost“ eilt nämlich ihren Heften „Unabhängigen“ sofort mit Verdächtigungen gegen unsere Partei zu Hilfe.

Die „Volkswacht“ hat in begreiflicher Rücksichtnahme zu erwidern vergessen, daß dieser hier so heftig abgetriebene Ehrenmann Emil Barth von den Herren Ober und Schwedemann „zur höchsten Leitung des deutschen Volkes nach der feuerreichen Revolution“ berufen worden ist und als eines der sechs Revolutionshäupter eine ganze Reihe mit den Herren Ober und Schwedemann aufgenommen Deutschland „regierte“.

Der Ober in Berlin und Herr Schwedemann in der Schweiz werden sich gewiß der „höchsten Zeit, als solches Gefühlsdeutschland regierte“, mit entsprechenden Gefühlen erwidern.

Welch gemeiner Missetat es wohl sein, der diese Zeilen verbrochen hat, und wie tief nach die Moral des Blattes gesunken sein, wenn es solches Gefühlsdeutschland veröffentlichen Wert und Schwedemann haben natürlich gar keinen Einfluß darauf gehabt, wenn die Unabhängigen in die Regierung lächelten.

Anders ist ihnen auch das Vorleben des Barth nicht bekannt gewesen. Selbst die Unabhängigen werden von seinen stillosen Qualitäten an der Zeit nichts gewußt haben, und der Botschafter, der sie trifft, besteht darin, daß sie jedem aufstrebenden Schreiber unbefehlt ihre Vertrauen schenken.

Insofern ist der Fall Emil Barth geradezu charakteristisch für alles, was wir bisher bei den Unabhängigen überhaupt erlebt haben. Alle vernünftigen Leute sind bei ihnen in den Hintergrund geraten, während trunksüchtige und verbrecherische Elemente das Feld beherrschen und die „Politik“ der Partei bestimmen.

Doch bei den Konservativen ist es ja nicht besser. Die Fugacht bei ihrem „Adel“ hat genügend Kreuzzug erzeugt. Die den alten Staat regierten. Jener Wilhelm, der an der Spitze von Preußen und Deutschland stand, hatte doch gewiß keinen so geringen Rang.

Die gleichen einander eben in so vieler Beziehung, die Konservativen und die Unabhängigen, daß einam am Ende die Fremdschiff gar nicht ändern nimmt.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

gegen Vorrückung des Mitgliedsbuches des Sozialdemokratischen Vereins zu haben. Zur Ausführung kommt: „Schwarzwaldbädel“.

Die Freie Vereinigung sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen in Breslau wendet sich hiermit an Lehrer und Lehrerinnen aller Schulen und Schulanktionen Mittelerschulens, die auch erkannt haben, daß der Sozialismus eine Notwendigkeit zum Aufstieg der Völker ist.

In Übereinstimmung mit den Lehrgenossen und -genossinnen in allen Ecken Deutschlands wollen auch wir daran gehen, die Sozialisten in der Lehrerschaft des Reichs zusammenzufassen, um gemeinsame Arbeit zu leisten mit dem Ziel der Umgestaltung des gesamten Bildungswesens und ErziehungsweSENS im Sinne des Sozialismus.

Die Gründungsversammlung findet Sonntag, den 30. August, nachmittags 1 Uhr, Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses, Breslau, Margaretenstraße 17, statt.

Anmeldungen und Beitrittsanträge an Lehrer Bell, Breslau, Victoriastraße 63, oder Oberlehrer Dr. Oberhardt, Breslau, Herbolzstraße 58. Genossen und Genossinnen, sorgt für weitestgehende Verbreitung dieser Einladung unter der Lehrerschaft!

Der Diskussionsabend über den Vortrag „Verfassungsfragen“ begann mit einer Besprechung der eingeleiteten Arbeiten. Die anschließende lebhafteste Aussprache brachte einen fruchtbarsten Gedankenaustausch, der dazu beitrug, manche noch bestehende Unklarheit zu beseitigen.

Alle Vortrags- und Diskussionsabende, also auch der am kommenden Freitag, finden jetzt im Hause der Markthalle, Gartenstraße, Vorderhaus 3 Treppen, Zimmer 19/20, statt.

Der „Große Oberpreis“, das Stundenrennen, welches am nächsten Sonntag auf der Grünfelder Radrennbahn stattfindet, weiß zum ersten Mal ein Feld von fünf Jahren hinter Motorschrittfahrern auf, und zwar Stellbrink, Lewanow, Kojellen, Wittig und Schröder.

Für den Kleinen Oberpreis ist gleichfalls ein fünfter Fahrer gewonnen worden, Jungmanns-Gemünd, der nach seinem Siege im 50-Kilometer-Rennen in Dresden über Scharf-Dresden zu den besten Fahrern der B-Klasse gehört.

Ein Langlauf im Vorderhaus des Reichs-Gewerkschaftshauses für die bessere Gesellschaft eröffnet werden. Der Umbau war fertig, nur die letzten Einrichtungen fehlten noch.

Der Krieg ließ das Projekt nicht verwirklichen. Jetzt ist nun das Reichs-Gewerkschaftshaus in den Besitz einer Berliner Gewerkschaft übergegangen, die nun auch den vornehmen Langlauf eröffnen will.

Wegen der Korruptionen dieses Langlaufes hat der Verein Breslauer Sozialisten ganz energig Stellung zu nehmen. Es wird dabei nicht mit Unrecht die Frage auf, ob die Sozialisten nicht geeignet sind, den Wohnungsminister beschuldigen zu werden.

Weiter soll ein dieses großes Kabarett mit dem Gebanten tragen, sein Lob für höchste Tanzwede herzurichten. Auch dieses soll sich der Wohnungsminister einmal genau ansehen.

Nach ein neues Kino. In einigen Tagen wird in den Lokalitäten Ohlauer Stadtgraben 21, ehemals Kabarett Niedermaus, ein Schauspielhaus gleichen Namens eröffnet. Nach Plänen und Entwürfen bedeutender Fachleute angebahnt, wird das neuzeitlichste Einrichtungen versehen, bildet die Schöpfung in seinen intimistischen Aussehen eine Zierde Breslaus.

Reiche Beute haben Eindrehler gemacht, die in der Nacht zum 4. d. Mts. einen 2. Ker Gartenstraße 4 heimsuchten. Es sind ihnen in die Hände gefallen: Eine große Zahl Flaschen mit Likören, Cognak, Rum, Booncamp, Sekt, Brannt, Rot- und Weißweinen, Bier, etc.

Die Beute bestand aus: 10 Flaschen Schokolade, 10 Flaschen Dessertweine, 15 Salamiwürste, 17 Landbratpfunde, 10 Flaschen Himbeeressig, eine Menge Kaffee, Tee, Gelben, Konjak, Milch, Früchte, Erbsen und verschiedene Gegenstände, insgesamt im Werte von 5800 Mark.

Ein frecher Dieb. Der 31 Jahre alte Kutscher Franz Galle kam am 10. Juli die Herrenstraße entlang. Hier sah er ein unbeaufsichtigtes Fahrrad liegen. Er sprang hinauf und fuhr davon. Wagen und Geschirr lag er am Schleifwerderplatz neben dem Pferd, das einen Wert von 2000 Mark hatte, versuchte er an einem Fleischermeister für 400 Mark zu verkaufen.

Der Fleischermeister benachrichtigte aber die Polizei und so konnte dem Stellenbesitzer das Pferd zurückergeben werden. Wagen und Geschirr sind jedoch verschwunden. Die Herrenkommission verurteilte G. in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Schaulaufen und Schaulaufen. Der Schaulaufen an dem Hause Scharfstraße 75 wurde in der Nacht zum 30. Juli eingeschlagen und um Scheeren, Hartschneidemaschinen und verschiedene andere Hartmetalle bearbeitet.

In der Nacht zum 1. August ist eine solche Veranbarung an dem Schaulaufen Gartenstraße 77 verübt worden, aus dem 2 Damenhüte (rot und rot-schwarz) mit schwarzem Kopf) entwendet wurden.

In derselben Nacht sind ferner aus einem Schaulaufen Silberbrandstraße 1, besten Glaschneidemaschinen eingeschlagen worden, 1700 Bigaretten und aus einem eingeschlagenen Schaulaufen Silberstraße 58 drei Ritz. Schmalzer, 3 Ritz. grangeteilter und 20 Ritz. Schmalzergrangeteilter Hofenrost gestohlen worden.

Gefährliche Raubzüge. Bei Glatzau ist aus der Ober die Reize eines 13-jährigen Jungen gelandet worden, der vermutlich aus Breslau stammt und dabei haben ertrunken ist, da er eine große Badehose trägt. Der Ertrunkene hat kühn, kurz geschorenes Haar; seine Beine ist am 7. August abends gefunden worden. Befragungen nicht möglich, da der Ertrunkene in Glatzau bei Glatzau ist.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Die Arbeiterschaft der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände hatte in der vergangenen Nacht alle im Gastwirtsgerwerbe beschäftigten Personen nach dem Belgarten eingeladen.

Familiennachrichten

Am 5. ds. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager und Onkel

der Schneider

Eduard Zimmermann

im Alter von 56 Jahren.

Breslau, den 6. August 1919.

In tiefer Trauer:

Namens aller Hinterbliebenen Johanna Zimmermann.

Beerdigung: Sonnabend, den 9. August, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des evg. Friedhofes in Cosel. 15530

Am 3. 8. 19. verschied infolge schweren Unglücksfalls der Banarbeiter

Wilh. Bänsch

im Alter von 65 Jahren.

Der Entschlafene war uns ein guter Arbeitskollege, dessen Hfnscheiden wir aufrichtigst bedauern.

Die Arbeiter und Angestellten der Desarmierung.

Beerdigung: Freitag, den 8. August 1919 8 Uhr nachm., vom Allerheil.-Hospital aus nach Oswitz. 15619

Deutscher Bauarbeiter-Verband.

Am 3. August verschied an den Folgen eines schweren Unfalls nach kurzem Krankenlager, unser langjähriger Kollege, der Banarbeiter

Wilhelm Bänsch

im Alter von fast 65 Jahren. 15656

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Zweigvereins Breslau.

Beerdigung: Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle an Allerheiligen nach Oswitz. Trauerhaus: Hirschstraße 11, part.

Am 3. August verschied infolge Unfalls nach kurzem Krankenlager, unser alter, treuer Kollege

Wilhelm Bänsch

im Alter von fast 65 Jahren. 15657

Sein ruhiges Wesen und kollegialischer Sinn sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken. Die Mitglieder der Begräbniskasse, Sektion der Bauhilfsarbeiter.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle an Allerheiligen nach Oswitz. Trauerhaus: Hirschstraße 11, part.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Als Opfer des Weltkrieges wurden nachträglich noch gemeldet:

- Czogalla, Paul, Gem.-Arb., Schillerstr. 8. Felz, Arthur, Arbeiter, Schweitzerstr. 21. Göblich, Walter, Tischler, Brüderstr. 77. Heidel, Emil, Brunnensch., Wasserstr. 14. Jahn, Arthur, Tischler, Brüderstr. 7. Krebs, Wilhelm, Arbeiter, Bergstr. 17. Lange, Paul, Maurer, Lewaldstr. 22. Pisma, Wilh., Klempner, Habenerstr. 58. Pfeffer, Otto, Banarbeiter, Rosenstr. 18. Römer, Karl, Schiffbauer, Leuchterstr. 64. Schöpe, Otto, Leichter, Zehnerstr. 16. Walter, Karl, Schiffbauer, Leuchterstr. 53. Zobirel, Paul, Arbeiter, Andauerstr. 32.

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines innigst geliebten Mannes, Sohnes, Bruders und Schwagers 15664

Paul Neumann

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Direktion der L.-H.-W., seinen hohen Mitarbeitern und Meistern Abt. 5 Wagenbau, sowie dem Unterstützungsverein von Gross-Mochbern, für die zahlreichen Kranzspenden unsere herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Wolke, für seine begeisterten Worte am Sarg.

G.-Mochbern, den 6. August 1919.

Ernestine Neumann, meine Verwandte.

Zurückgekehrt

Dr. Jonas, Zahnarzt

Zurückgekehrt

S.-R. Dr. Rich. Cohn

Praxisarzt Matthiassplatz 20.

Zurückgekehrt

S.-R. Dr. Rich. Kaysner

Dats., Hofen, Ehrenamt Köfenerstraße 12.

Zurückgekehrt

Kurt Seiffert

Dentist, Matthiasspl. 72.

Zahnersatz

Plomben, Reparat., Umrarbeitungen.

Schöne Zahnbehandl. Mäß. Preise, auf Wunsch bequemere Zahn-Behandl. Auswärtige in 1-Tage.

Schliebs, Neuschest. 13 8-1, 2-8, Sonntag 9-12.

Frauen

wenden sich sofort bei krankhafter

Periodenstörung

zur Behandlung

an mich, Sanitätsrätin, Glinde, Glinde 1, m. V. d. B. Die e. heimliche Sanitätsrätin.

auswärtige in 1-Tage.

Schliebs, Neuschest. 13 8-1, 2-8, Sonntag 9-12.

Frauen

verlangen sofort bei krankhafter

Periodenstörung

zur Behandlung

an mich, Sanitätsrätin, Glinde, Glinde 1, m. V. d. B. Die e. heimliche Sanitätsrätin.

auswärtige in 1-Tage.

Schliebs, Neuschest. 13 8-1, 2-8, Sonntag 9-12.

Frauen

Bei krankhafter

Periodenstörung

und Weisfluß

verf. ich die mit bestem Erfolg

langjährig bewährten Prä-

parate. Ferner: Krebs und

Wenntumoren, Schilddrüse aller

Art, sowie sämtliche Gummil-

erkrank. Schwere Fälle erlö-

sen ich schnell und sicher.

Verfasserin: Frau C. Heibing,

Breslau X, Köfenerstr. 13, str. 2.

Rauchtobak

garantiert reiner Blättertabak

ohne jeglichen Zusatz 14018

das Pfund 27.—

1/2 „ 14.—

verkauft gegen Nachnahme an

Selbstverpackung

Tabakhaus „Silesia“

Breslau I, Zofenstr. 7.

Zigaretten

aus Tabakstrunk (Stamm

d. Tabakpflanzen) hergestellt,

ohne Erweichung, ist würd.

eingetrock. Das Pfd. M. 5.00

auswärtige in 1-Tage.

Schliebs, Neuschest. 13 8-1, 2-8, Sonntag 9-12.

Sally Gollinger,

Breslau X, Köfenerstr. 13, str. 2.

Heiratgesuche.

Seitenswitwe, 31 J., ev. m.

3 Kind, l. Hand u. 11 J. bis

2 Ren. l. Hand. Witwe nicht

ausgeh. ab. Anhang. Off. mit

M. 106 an die Exp. der Zeitsch.

Off. l. Hand, 21 J., ev. m.

3 Ren. l. Hand, 10. Jahr. Wit-

we nicht ausgeh. Off. mit M. 106

a. b. Exp. d. Zeitsch. 15622

Kauf

Mit abgeplattete

Grammoph.-Platten

aus Stahl und Wolgen

taufe zu höchsten Preisen

Carl Sackur,

Wing 54. 12254

Verkauf

Mandolinen,

Gitarren,

Gitarren, Violinen vert.

Leihhaltung gekauft 899d

Mücke, Weidenstr. 25, 11.

Verkauf

Silbertaschen

verkauft

billig

Lobhausen, Brüderstr. 7

Rinderwagen

Alpungen, Lieferwagen,

Marktwagen, Lieferwagen,

Rattenwagen, Gefäß-Wägen,

Leihhaltung gekauft 899d

Mücke, Weidenstr. 25, 11.

Möbel

ausl. Stoffen mit Patent

3. Klasse-Parquet aus ein-

Schleife, Vertikal, kompl.

Möbel, Co. ad. G. H. H. H. H.

zu sehr billigen Preisen (evtl.

Leihhaltung) bei

J. Eisner,

Schweitzerstr. 5.

Motorweirad

fahrbereit, Motorweirad und

Erweiterer, mit gut. Gummi, jetzt

zu verkaufen. Offerten mit A. 104

an die Expedition der Zeitsch.

Knaben-Fahrrad

mit 1/2 Geige billig zu ver-

kaufen bei

Gregor, Paradiesstr. 35.

Albino-Frettchen

garantiert jungend,

Stück 120 Mk. verkauft

Wilhelm Tittel,

Sprengers (Raustr.).

Prima Lederhose

Größe 51 und 54 zu verkaufen.

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer

kompl. Küchen, Polsterwaren, Kleinmöbel

empfehlen preiswert. 11905

Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24.

Fernsprecher 3791.

Das amerikanische Volk

von Georg v. Skal

I. Teil: Der Charakter des amerik. Volkes.

II. Teil: Einrichtungen und Zustände.

327 Seiten gut broschiert,

bisher M. 6.— nur M. 3.70

Der Panamakanal

Seine Entstehung und Bedeutung

von John Foster Fraser

mit 46 Abbildungen und 2 Karten

bisher M. 3.—, nur M. 1.50

Amerika

riecht und jecht

Schilderungen der Länder und der Lebens-

weisen mit mehreren hundert Original-

Witbern.

564 Seiten gut gebd. nur M. 7.—

Buchhandlg. Volkswacht

modernes Antiquariat.

Schicke Herrenkleidung

nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider

und umarbeiten. Telefon 1507. 10420

Militär-Mäntel

werden bei uns in tadelloser Ausführung zu alten Sport-

paletts oder Hülse umgearbeitet. Gütige Bestellungen binnen

3 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Eraststr. 2.

Zuschneider

Saganer Holzwooll-Industrie G. m. b. H.

Abteilung Möbel, Eichsiedorf b. Sagan

Schneider

auf hochgeschlossene Mäntel können sich mit

Ausweis melden. 15616

Betriebswerkstatt, Freiburgerstr. G. I.

Möbeltischler

auf Zellarbeit für gestrichen

Möbel kann sofort eintreten

Wohngelegenheit vorhanden

Saganer Holzwooll-Industrie G. m. b. H.

Abteilung Möbel, Eichsiedorf b. Sagan

Bügler

für meine Werkstatt gesucht. Meldungen

von 8-1 Uhr. 15623

Betriebswerkstatt Ernst Juliusburger

Gräbischenerstr. 37, Fabrikgeb. 2. St.

Tüchtige Gesellen

sowie Bügler können sich sofort melden.

Verren: u. Knaben-Melber-Fabrik

Schloßstr. 10. 9366

Aleiderschneiderin

Blusen- und Kleider- Schneiderin

für gute Arbeit finden außer Haus dauernd gut bezahlte

Beschäftig. Off. unt. P. 41 an die Exped. der Zeitsch. 935 d

Tüchtiger Wagenlackierer

kann sich melden bei 15665

Quarz, Unterstr. 42.

Tüchtige Gelbgießer

werden sofort eingestellt. Zeugnisabschriften und

Lohnanträge erbeten an 14743

G. Liesfeld & H. Friedrichsen,

Metallgießerei und Armaturen-Fabrik,

Glogau a. d. Oder, Rühlstraße 22.

Böttcher

stellt zu Tarifätzen ein

Fabrik Heine, Ende Köfenerstr. 11852

Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung. G. Hoffmann,

Bernstadt i. Schles., Bucherei mit elektrischem Betrieb. [15462

Selbständige

Damen- und Kleider- Schneiderin

für Kleider und Blusen (Meharb.) nur l. Kraft, per Stellung

eines kleinen Ateliers bei hohem Gehalt für dauernd ges. Off.

unter P. 40 an die Expedition der Zeitsch. 934 d

Stellmacher, Bank-Arbeiter,

Lackierer, eingearbeitet auf Kutsch-

wagen, für dauernd gesucht.

D.-S. Fahrzeug-Fabrik H. Goele

Ratowik-Boğuşichy D.-S. 15662

Tailen-Arbeiterinnen

Jacken-Arbeiterinnen

Rock-Arbeiterinnen

für dauernde Arbeit in meine

Werkstätten gesucht. Meldung

Hofeingang. 14992

M. GERSTEL,

Schweidnitzerstr. 10/11.

Verkäufer (in)

erfte sowie Aufgeschützte für unsere Beleuchtungs-Verkauf-

abteilung (Was u. Elektr.) möglichst brandstündig und gewandt

im Verkehr mit der Publikum zum sofort. oder späteren Eintritt

für dauernde angenehme Stellung gesucht. Bewerbungen mit

Angabe des Gehalts an 15450

Georg Frey & Co., Breslau, Zofenstr. 23/24.

Geübte Weißnäherin

für fertige Kleider, Strickwaren, Kinderbettwäsche usw.

findet dauernde lohnende Beschäftigung. Meldungen mit

Ausweis in der Abendausgabe der Zeitung. (15574)

Leinwand Bielschowsky, Nikolaitstr. 74/76.

Tüchtigen

Kutscher

nur besten Pferdepfleger

mit langjährigem Zeugn-

issen stellt sofort ein.

Otto Brandt,

Kirchstr. 19.

Portier

sucht

Hektor-Kino.

Zeitungstraßen

zum Austragen unserer Wochen-

schriften gesucht. 15627